

# Leuchtende Beispiele

Autor(en): **Beckmann, Edith**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **73 (1998)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-106570>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

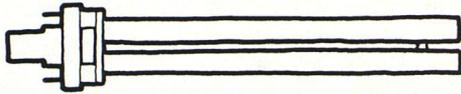
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# LEUCHTENDE BEISPIELE

Verschwenderisch gehen wir mit Elektrizität um, schliessen da und dort eine Leuchte an. Gut 30 Millionen Glühlampen sind in der Schweiz als allgemeine Beleuchtung in Betrieb, rund die Hälfte in Haushalten. Allein dieses private Licht verschlingt jährlich etwa eine Milliarde Kilowattstunden (kWh) Strom, also gleichviel wie die Stadt Winterthur in zwei Jahren.

Die Wolfram-Glühlampe kam 1910 als revolutionäre Erfindung auf den Markt. Inzwischen ist sie längst in die Jahre gekommen: Lediglich 5 Prozent des Stroms werden in Licht umgewandelt, 95 Prozent in Wärme. Ihre Betriebsdauer liegt bei etwa 1000 Stunden.

**SPARLAMPEN BIETEN MEHR** Als Faustregel für Stromsparlampen gilt: fünfmal weniger Strom, achtmal längere Lebensdauer; also Faktor 40 mehr Effizienz. Das sind immerhin gut 50 Franken, die der preisbewusste Konsument spart, von seinem Beitrag zu massivem Energiekonsum – ohne Komforteinbusse – ganz zu Schweigen.



Nur werden sich Kunden über ihr rentables Geschäft nicht lange freuen, wenn sie Sparlampen falsch einsetzen: Für den Dimmerbetrieb sind sie erstens nicht tauglich. Zweitens muss man sich an die «modernen» Formen der Sparlampen gewöhnen. Einen Kronleuchter mit Lichtstäben auszurüsten zeugte von viel (Über-)Mut.

**DREI MINUTEN DUNKEL** Bei Energiesparlampen der neuesten Generation fällt die Brenndauer pro Schaltung nicht mehr ins Gewicht, solange die Dunkelphase mindestens drei Minuten beträgt.

**LAMPEN UND LEUCHTEN SIND LÄNGST NICHT MEHR EINFACH LICHTQUELLEN, SONDERN DEKORATIVES UND FUNKTIONELLES EINRICHTUNGSELEMENT. RICHTIG EINGESETZT, TRAGEN SIE WESENTLICH ZUM WOHNKOMFORT BEI.**

Statt mit konventionellen Vorschaltgeräten sind sie mit einem integrierten elektronischen Vorschaltgerät ausgerüstet, das einen schnellen, flackerfreien Start garantiert. Sparlampen mit elektronischen Vorschaltgeräten weisen eine bessere Lichtausbeute auf und funktionieren auch im Freien bei Temperaturen bis zu  $-30^{\circ}\text{C}$ . Sie



FOTO: MÖBEL PFISTER

Verschiedene Leuchten in Lampen desselben Stils.

sind mit einem Standard-Glühlampensockel E27 ausgestattet, was einen problemlosen und rentablen Austausch ermöglicht.

Im Unterschied dazu sind Sparlampen mit Stecksockel und integriertem Starter extrem kurz und flach. Sie sind prädestiniert für moderne Lichtsysteme wie Decken- und Wandleuchten. Die Lichtfarbe hat den für Wohnräume bevorzugten, warmen Ton und eine naturgetreue Farbwiedergabe. Richtig eingesetzt sind sie überall dort, wo nicht nur für wenige Minuten Licht benötigt wird.

**EX UND HOPP?** Stromsparlampen enthalten Quecksilber, genauso wie Fluoreszenzlampen. Haben sie ihr mehrjähriges Leben ausgehaucht, so werden sie an die Verkaufsstelle zurückgebracht. Spezialisierte Unternehmen zerlegen die Lampen in ihre Bestandteile und verwenden die einzelnen Materialien nach der Aufbereitung als neue Rohstoffe.

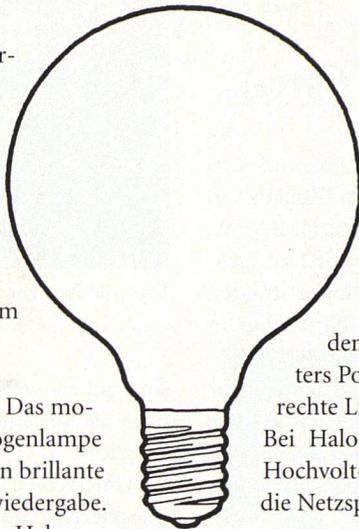
Im Vergleich zu Glühlampen leuchten auch Fluoreszenzlampen auf Sparlamme: Die fälschlicherweise oft als «Neonröhre» bezeichneten Lichtquellen benötigen bis zu 85 Prozent weniger Strom und haben eine zehnmal längere Lebensdauer als Glühlampen.

Doch sie haben im privaten Wohnbereich einen schweren Stand, weil ihr Licht als kalt und ungemütlich gilt. Dieses Vorurteil ist jedoch längst überholt, denn inzwischen gibt es Fluoreszenzlampen in verschiedenen Leuchtstärken und Lichtfarben: Warmweiss, Weiss und Tageslicht sind die gebräuchlichsten. Das Licht verteilt sich gut und schattenarm, ideale Voraussetzungen für Arbeitsplatz, Küche und Bad. Häufiges Ein- und Ausschalten stresst die Röhre und ver-

## Sicherheit durch Licht

Wer im Dunkeln tappt, läuft Gefahr: Stürze sind die weitaus häufigste und folgenschwerste Unfallart im Haushalt. Eine 60jährige Person braucht achtmal soviel Licht, um bei schwachen Lichtverhältnissen gleich sehen zu können wie eine 20jährige! Das Merkblatt «Sicherheit durch Licht» der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) ist erhältlich gegen ein frankiertes und adressiertes Antwortkuvert C5: bfu, Abt. Haushalt, Postfach 8236, 3001 Bern.

kürzt ihre Lebensdauer. Sinnvoll und energiesparend eingesetzt ist sie dort, wo sie jeweils länger als nur eine Viertelstunde Licht ins Dunkel bringen muss. Mit raffiniert konstruierten Rastergittern oder Kunststoffwannen abgedeckt, sind Fluoreszenzlampen durchaus salonfähig; vor allem hinter Blenden, die als Mittel zur vielseitigen Lichtgestaltung wieder gross im Kommen sind.



Halogenlampen sollten allerdings nie mit blossen Fingern berührt werden! Die Spuren würden sich in die Oberfläche einbrennen, damit die Lichtstärke reduzieren und die Lebensdauer von rund 2000 Stunden (doppelt so lange wie Glühlampen) verkürzen. Halogenlampen sind uneingeschränkt dimmbar. Sie können in Strahlerleuchten und Spots eingesetzt werden, rücken Vaters kostbare Bilder, Grossmutter's Porzellanteller oder Tanjas Lieblingsposter ins rechte Licht.

**FINGER WEG VOM HALOGEN** Das modernste Licht schlechthin scheint die Halogenlampe zu sein. Die winzigen Kraftpakete verbreiten brillante Helligkeit wie Tageslicht mit guter Farbwiedergabe. Dank ihrer kleinen Ausmasse ermöglichen Halogenlampen individuelle, fast grenzenlose Möglichkeiten für Designleuchten. Eine 20-Watt-Halogenlampe leuchtet so hell wie eine herkömmliche 75-Watt-Glühbirne und verbraucht statt 75 nur 20 Watt Strom pro Stunde.

Bei Halogensystemen unterscheidet man zwischen Hochvolt- und Niedervoltlampen. Bei letzteren wird die Netzspannung mit einem Transformator auf 12 Volt umgewandelt und auf Stromträger wie Drähte oder Stahlrippen abgegeben. Niedervolt-Leuchtkörper können ohne Gefahr im Raum schweben und sind an beliebigem Ort einsetzbar.

**EDITH BECKMANN**

## Subvention für Treppenhausleuchten

Wer das Treppenhaus auf Stromsparleuchten umrüstet, spart bares Geld: Im Stromsparfonds des EW Zürich stehen 1,8 Mio. Franken bereit! Profitieren können Mehrfamilienhäuser auf Stadtgebiet mit 50 oder 100 Franken pro Stromsparleuchte, wenn mindestens fünf Leuchten ausgewechselt werden. Interessenten wenden sich an einen Elektroinstallateur.

## Kostenvergleich

Lebensdauer der Stromsparlampe, je nach Lampe und Betriebsart:  
etwa 8000 Stunden  
Strompreis: zum Ansatz von 20 Rappen pro kWh

Anzahl Lampen	8 Glühlampen	1 Stromsparlampe
Leistung Watt	60 W	11 W
Brenndauer Stunden	8000	8000
Leistung kWh	480	88
Stromkosten	Fr. 96.- (480 × 20 Rappen)	Fr. 17.60 (88 × 20 Rappen)
Lampenpreis etwa	Fr. 12.- (8 × 1.50)	Fr. 36.-
Totalkosten	Fr. 108.-	Fr. 53.60
Einsparung	—	Fr. 54.40 (Fr. 108.- minus 53.60)

In Wohnräumen wird durchschnittlich mit 1000 Stunden Brenndauer pro Jahr gerechnet; die Lebensdauer einer Energiesparlampe würde somit mindestens acht Jahre betragen.

Niedervolt-Halogenleuchten lassen sich vielfältig und spielerisch einsetzen.

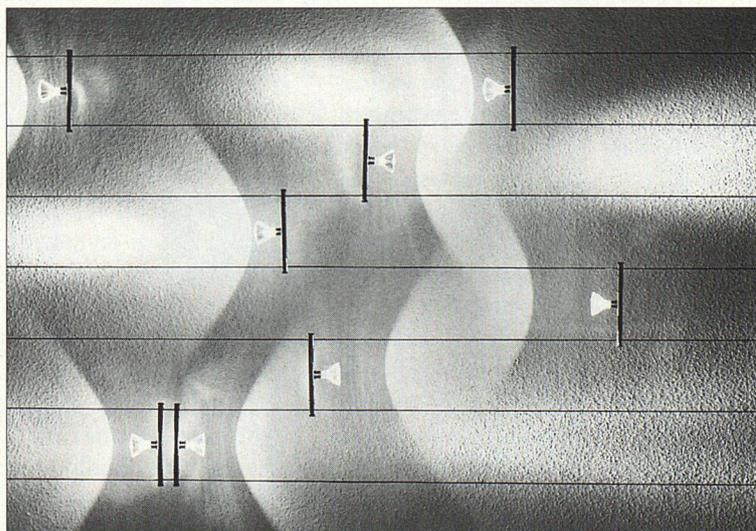


FOTO: NOVOLINE AG, ZÜRICH